



Die geplanten roten Teppiche können auch gelb sein (großes Bild). Weitere Vorschläge sind die »Grüne Lounges« (oben) und der »Swing«. Fotos: Stadt Nagold

Besuchern den roten Teppich ausrollen

Planer präsentieren die Gestaltung der Innenstadt in der Zeit der Gartenschau / Zusätzlich soll Rundweg entstehen

Von Sebastian Bernklau

Nagold. Die Landesgartenschau verändert das Gesicht Nagolds – nicht nur auf dem eigentlichen Gartenschau Gelände. Auch die Innenstadt selbst bekommt für diese Zeit ein neues Gesicht. Im Gemeinderat stellen nun externe Planer und Vertreter der Stadt die Konzeption vor, wie die Innenstadt Eindruck auf die Besucher machen soll.

Das Konzept besteht aus vier Kernelementen. Das erste und wichtigste sind die »Roten Teppiche«. Das sind farbige Muster mit floralen oder geometrischen Strukturen, die ihren Platz auf der Waldachstraße und der Badgasse fin-

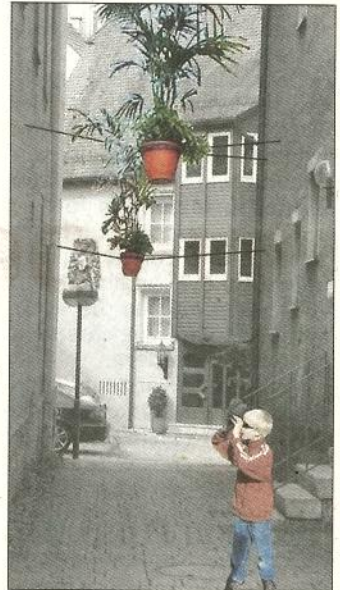
den sollen. Ziel der Teppiche soll sein, die Besucher aus dem Gartenschau Gelände in die Innenstadt zu führen. Die Teppiche auf dem Boden werden durch Blumenkübel und Überspannungen über der Straße ergänzt. Wie die Teppiche auf den Boden kommen sollen, ist offen. Es besteht die Möglichkeit, das über aufgeklebte Folien oder über Bodenfarbe umzusetzen.

Das zweite Element nennen die Planer »Swing«. Dabei handelt es sich um ein etwa 200 Meter langes Blumenbouquet, das in der Marktstraße seinen Platz finden und in seiner gebogenen Form den Schwung der Straße betonen soll. Aneinandergereihte Holzelemente in einer Höhe von 40 Zentimetern, die variabel verschiebbar sind, sollen das Bild eines langen, geschwungenen Blumenkastens

erzeugen. In diesem Blumenkasten bestehen dann viele Möglichkeiten der Bepflanzung, um die Farbenpracht und Blumenvielfalt des Ausstellungsgeländes auch in der Innenstadt zu zeigen. Zudem kann der »Swing« auch in andere Veranstaltungen in der Innenstadt integriert werden. Durch eine eigene Beleuchtung könnte der »Swing« nach den Vorstellungen der Planer sogar nachts effektiv in Szene gesetzt werden.

In den Zwischenräumen der Häuserzeilen, vor allem in der Marktstraße oder der Turmstraße, sollen die »Seitenblicke« die Besucher der Gartenschau überraschen. Diese »Seitenblicke« sollen aus Fahnen und anderen Elementen bestehen.

Viertes gestalterisches Hauptelement sollen die so genannten »Grünen Lounges« sein. Die Hochbeete am Oberamteplatz und an zwei Stellen am Traubecenter sollen ein temporäres neues, grünes Kleid bekommen. Angeschützte Rasenflächen mit Sitzmöglichkeiten und Sonnenschirmen sollen die Besucher der Gartenschau und der Stadt zum Ausruhen und Ver-



In die Gassen soll der Besucher interessante »Seitenblicke« werfen können.

weilen einladen. So will man auch die städtischen Plätze in grüne Freiräume verwandeln.

Auch der Alte Turm soll in das Gestaltungskonzept integriert werden, allerdings wird nach Informationen von Oberbürgermeister Jürgen Großmann die von so manchem Gemeinderat in der Sit-

zung für gut befundene Turmbesteigung nicht möglich sein. Denn Antennen und die neue Beleuchtung versperren den Weg nach oben.

Für alle vier Gestaltungselemente hatten die Planer im Gemeinderat auch Anschauungsmaterial dabei, wobei sie betonten, dass dies nur Beispiele seien, die nicht unbedingt exakt die spätere Umsetzung darstellten.

»Innovativ« und »interessant« waren die Kommentare, die im Sitzungsraum am häufigsten zu dem Projekt zu hören waren, das mit 210 000 Euro Kosten im Haushaltsplan steht. Allerdings eine Kröte, die wollten die Räte nicht schlucken. Die Planer hatten in ihrer Präsentation Abstand von einem Rundweg vom Gartenschau Gelände durch die Innenstadt genommen. Doch genau diesen Rundweg sahen einige Räte als unerlässlich an, um die Stadt effektiv an das Gartenschau Gelände anzudocken. Mit den Hausaufgaben, eine Lösung für das Rundweg-Problem zu finden und die präsentierten Gestaltungselemente weiter auszuarbeiten, verabschiedeten die Räte die Planer ins neue Jahr.